

Keine Sondersitzung des Gemeinderats

Fellbach Stadtrat Andreas Zimmer will Flüchtlinge in Zelte stecken. OB Palm sieht keine katastrophale Lage. Von Gerhard Brien

Der parteilose Stadtrat Andreas Zimmer hat in einem offenen Brief an Oberbürgermeister Christoph Palm gefordert, eine außerordentliche Sitzung des Gemeinderats einzuberufen. Anlass ist die aktuelle Entwicklung bei der Flüchtlingsunterbringung. Wie berichtet reichen offenbar die von der Stadt anvisierten Containerbauten auf dem Parkplatz P3 an der Esslinger Straße und am Festplatz in Schmiden nicht aus. Für den kurzfristigen Bedarf ist mittlerweile das bis zum Abbruch leer stehende Paulusgemeindeheim für die Unterbringung von Flüchtlingen und Asylbewerbern bereitgestellt worden. Der Landkreis wollte auch die Turnhalle der Fröbelschule zweckentfremden, nimmt jetzt aber doch lieber die Festhalle Schmiden als Notunterkunft für einige Wochen. Auch die Sporthalle des Jugendhauses wird wohl mit Flüchtlingen belegt.

Andreas Zimmer verweist auf die vom Integrationsministerium Baden-Württemberg bekannt gegebenen Zahlen, wonach sich die Anzahl der Zuweisungen aus den Landeserstaufnahme-Einrichtungen an die Stadt- und Landkreise auf nunmehr 4000 Flüchtlinge pro Woche verdoppelt. Für Fellbach bedeutet das nach Zimmers Berechnungen 80 Zuzügler pro Monat. Die Festhalle Schmiden, wo bis zu 70 Leute unterkommen können, decke also nicht einmal den Bedarf eines Monats. Die „krisenhafte Zuspitzung“ erfordere es, dass sich der Gemeinderat unverzüglich damit befasse und prüfe, ob weiterhin dezentrale Unterbringung als Prämisse gelten könne, auch winterfeste Zelte dürften kein Tabu

sein. Außerdem sollten Forderungen an die politisch Verantwortlichen gerichtet werden, für eine Begrenzung des Zustroms von Flüchtlingen nach Deutschland zu sorgen.

Eine Sondersitzung des Gemeinderats hat Oberbürgermeister Christoph Palm umgehend abgelehnt. Die letzte Sitzung liegt erst zehn Tage zurück, die nächste steht bereits am 27. Oktober an. Zudem könne auch in Ausschüssen über das Thema beraten werden, wie es der Sozialausschuss in dieser Woche getan hat. Am kommenden Dienstag tritt der Verwaltungsausschuss zusammen. Ein Hilferuf aus Fellbach an die große Politik, wie von Zimmer gefordert, hält Palmauch nicht für sinnvoll. „Zum einen ist die Lage in Fellbach keineswegs so katastrophal, wie Sie glauben machen wollen“, schreibt er in seinem Antwortbrief. „Und sie ist nach meiner Einschätzung auch nicht auf dem besten Weg dorthin.“ Zum anderen habe die Bundes- und Landespolitik sehr wohl erkannt, so Palm, „dass nationale und europa-, ja weltweite Maßnahmen unerlässlich sind. Noch in diesem Monat werden Bundestag und Bundesrat ein nächstes Maßnahmenpaket beschließen.“

Die Stadtverwaltung gehe ihre Aufgaben in der Angelegenheit „differenziert und sachlich an“, versichert der OB. „Und ich werde nicht müde zu betonen, dass wir es sind, die bei uns die Regeln des Zusammenlebens mit unserem Grundgesetz als unverrückbarer Basis machen und auch bei den länger oder kürzer hier lebenden Neuankömmlingen vom ersten Tag an auf deren Einhaltung pochen.“